Frankfurter Rundschau, 06./07.10.2012

Verfremdete Menschen

Ausstellung des Kriftelers Rocco Barone in der Englischen Kirche

Von Miriam Keilbach

Im Jahr 1980 hat Rocco Barone zuletzt in Bad Homburg ausgestellt. Hunderte Werke hat der Künstler seither gemalt – er nimmt die Besucher in der Englischen Kirche mit auf eine Reise durch vier Jahrzehnte künstlerisches Schaffen. Zwar änderte sich Barones Blickwinkel über die Jahre, doch seinen Stil der Deformation behielt er bei. Die Zweidimensionalität war ihm zu langweilig – durch verschiedene Zeitebenen bringt er in seine Bilder weitere Dimensionen ein.

Die Ausstellung ist auf zwei Räume aufgeteilt. Im Kircheninneren hängen Barones Ölbilder in kräftigen Farben. In vielen verarbeitete er eine Art Urknall . Von einem Punkt aus verlaufen verschiedene Stränge nach außen. „Wenn die Effekte von einem Punkt ausgehen, wenn Punkte und Kurven drum herum laufen, kommt die Tiefe automatisch", sagt Barone. So kann ein Kopf winzig sein, Po oder Beine dafür immens. „Das ist, als hätte man einzelne Stellen des Bildes mit der Lupe vergrößert", so der Künstler, der als Bühnenbildner und Restaurator ausgebildet ist.

Viele Bilder haben einen zentralen Punkt, von dem Effekte ausgehen

Das Bild „Kopernikus, Galilei und die Dimensionen" ist am prominentesten platziert, gleich vom Eingang aus fällt es ins Auge. Es stammt aus dem Jahr 1979 und ist eine von Barones ersten Malereien. Auch hier ist der Urknall zentral, die Spirale, die sich daraus ergibt, verzerrt Menschen und Gegenstände. Für 29 000 Euro kann es gekauft werden. Daneben hängen überwiegend Bilder mit Frauen. „Viktoria" zeigt eine Frau als Freiheitsstatue, ihre Haare sind wie die Zacken der Krone mit harten Kanten versehen. Neben ihr strecken dem Besucher andere Frauen einige Körperteile entgegen.

Auf der Seite der Eingangstür hängen vier Bilder mit speziellen Effekten. Nicht nur die Werke, auch die Leinwände sind deformiert. Sie sind wellenförmig , was für eine optische Täuschung sorgt. Wer rechts vom Bild steht, sieht eine Figur mit einem buckeligen Rücken, wer links steht, sieht einen nach innen gekehrten Rücken. „Ich hatte auch eine abstrakte Phase", sagt der 63-Jährige. Acht Jahre halte eine Phase, dann wolle er sich einem neuen Thema annehmen.



Rocco Barone mag überraschende Perspektiven. PETER JÜLICH

Auf der Seite rechts vom Eingang hängen Landschaftsbilder, die der italienische Künstler, der in Kriftel lebt, gemalt hat. Inspiriert von der Toscana und afrikanischen Weiten, malt er Wüstenlandschaften und Wiesen. Die Grünflächen und die Sandberge sind wellenartig deformiert.

„Ich male nicht einfach, ich denke auch darüber nach", sagt der Künstler, der bereits unter anderem in Italien und den USA ausstellte und von der Kunst lebt. Soziale Themen, Umwelt, alles sei in Bewegung. Auf seinen Landschaftsbildern sind stets Bäume zu sehen. Trotzdem zählt auch die Ästhetik: „Ich male ja auch für die Besucher. Würde ich nur für mich alleine malen, ich weiß nicht, ob ich diesen Stil entdeckt hätte."

Außer den Ölbildern sind im Nebenraum weitere Werke von Barone ausgestellt. Es sind Tuschezeichnungen und Lithographien. Darunter ist das Bild „Reise in die Vergangenheit", das einen Reiter auf einem Pferd zeigt. „Nur mit zwei, drei Linien ein ganzes Bild zu zeichnen ist am schwierigsten", sagt Barone, „eine sichere Hand ist dafür die Basis."

Die Ausstellung ist eine Begleitausstellung zu den Konzerten in der Englischen Kirche. Sie ist bis 28. Oktober zu den Veranstaltungen sowie am Wochenende von elf bis 15 Uhr zu sehen.